

UNTERWALLIS**Bürgerliche Liste
belebt Wahlkampf**

Crans-Montana. – Die etablierten Parteien in Crans-Montana bekommen Konkurrenz: Am Montag ist auf der Gemeinde eine bürgerliche Liste mit vier Kandidatinnen und Kandidaten hinterlegt worden. Die Hotelierin Nicole Clivaz Bonvin (40), der Volkswirtschaftler Claude Robyr (45), die Sekretärin Marie-France Charpiot-Cordonier (52) und der Unternehmer Vincent Bonvin (42) wollen der Wählerschaft bei den Kommunalwahlen am 12. Oktober mit «Démarche citoyenne» eine Alternative bieten und im Gegensatz zu den beiden bekannten Listen eine echte Auswahl ermöglichen, wie es in einer Medienmitteilung heisst.

**Spitzenergebnis für
Télé Mont-Noble**

Nax. – Die Télé Mont-Noble SA erzielte in ihrem 30. Geschäftsjahr ihr bisher bestes Ergebnis. Die Bergbahnunternehmung konnte ihren Umsatz um 33,45 Prozent auf 1,9 Millionen Franken steigern. Der Cashflow hat sich mehr als vervierfacht (+437 Prozent) und belief sich auf 425 551 Franken, wie «Le Nouvelliste» berichtete. Das Spitzenergebnis wird vor allem auf den frühen Start der Wintersaison 2007/2008 sowie verschiedene originelle Werbeideen zurückgeführt. Zu den Zukunftsplänen der Unternehmung gehört der Ersatz des Skilifts «Cabane» durch eine koppelbare Vierer-Sessebahn mit einer Förderleistung von 1600 Personen pro Stunde.

**Wasserversorgung
ausgebaut**

Leytron. – Die Gemeinde Leytron hat in den vergangenen sechs Jahren mehr als vier Millionen Franken in die Erneuerung und den Ausbau ihres Trinkwassernetzes investiert. Am vergangenen Samstag erklärte Bertrand Huguet, der technische Verantwortliche der Gemeinde, der Bevölkerung die moderne Infrastruktur. Die sechs Quellen der Gemeinde liefern je nach Jahreszeit zwischen 45 und 500 Litern Trinkwasser pro Sekunde, welches in sieben Reservoiren mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 2500 Kubikmetern gespeichert wird. Gemäss einem Bericht des «Nouveliste» weist die Wasserversorgung von Leytron zwei Besonderheiten auf: Aufgrund eines Abkommens mit den Nachbargemeinden Saillon und Chamoson tauschen die drei Gemeinden untereinander Trinkwasser aus, falls die Pegel in einem der Reservoire unter den kritischen Wert fallen. Die Steuerung dieses Wasseraustausches erfolgt automatisch. Eine weitere Besonderheit stellt der unterirdische Grundwassersee im Ort «Euloi» oberhalb von Leytron an der Gemeindegrenze zu Fully dar. Dieser See fasst insgesamt rund 150 000 Kubikmeter Wasser und kann in Zukunft als natürliches Reservoir genutzt werden. Erste Abklärungen zur Nutzung dieses Wassers wurden bereits 2002 getroffen. Inzwischen wurden verschiedene baulichen Anpassungen vorgenommen sowie Leitungen und eine Pumpstation erstellt. Die Kosten für das Projekt «Euloi» belaufen sich auf 3,2 Millionen Franken.

«Wir können national mithalten»

Zwei Oberwalliser Kategoriensiege an den «Swiss Cheese Awards»

Alle zwei Jahre werden in der Schweiz die «Swiss Cheese Awards» vergeben. Sie dienen der Branche als Massstab für die Qualität der Schweizer Käse. Zwei Kategoriensiege gingen ins Oberwallis, an die Augstbordkäseerei in Turtmann und an die Käseerei Aletsch-Goms in Bitsch.

Die Teilnahme steht allen Schweizer Käseherstellern offen. Fromarte, der Verband der Schweizer Käsespezialisten, organisiert diesen Anlass mit mehreren Zehntausend Gästen alle zwei Jahre. Nun wurde der Wettbewerb zum ersten Mal im Toggenburg durchgeführt. «Die zwei Kategoriensiege beweisen auf eine eindrückliche Art und Weise, dass die Walliser Käseproduzenten im gesamtschweizerischen Vergleich Spitzenprodukte herstellen», zeigt sich Urs Guntern, Direktor Verbandswesen im Walliser Milchverband, erfreut über das gute Abschneiden der Walliser.

Bester Käse**kommt aus Freiburg**

Der nationale Käsewettbewerb fand am letzten Donnerstag und Freitag im Toggenburg statt. An diesem Anlass wurden die höchsten Auszeichnungen im Käseland Schweiz, die «Swiss Cheese Awards», vergeben. Der Käsewettbewerb dient der Branche als Massstab für die Qualität der Schweizer Käse. Am diesjährigen «Swiss Cheese Awards» wurden 500 Käse bewertet. Erfahrene Expertinnen und Experten verliehen die Auszeichnungen für die besten Schweizer Käsespezialitäten in 23 Kategorien. Die insgesamt hundert Juroren stammen aus der Käsebranche, arbeiten in der Gastronomie, sind Medienschaffende oder Konsumenten. Sie kamen aus ganz Europa, den USA, Kanada und Japan. Im Anschluss an die Ermittlung der 23 Kategoriensieger wurde in einer Finalrunde unter den Besten aller Kategorien der



Freuen sich über zwei Kategoriensiege (von links): Marcel Ammann, Präsident Schaukäseerei Turtmann, Heribert Brügger, Käsemeister, Urs Guntern, Direktor Verbandswesen FLV-WMV, Miss Schweiz Amanda Ammann, Urs Bützberger, Käsemeister, und Alexander Walker, Geschäftsführer Arnold Walker AG.

Foto zvg

«Swiss Champion» vergeben. Dies ist die Auszeichnung für den besten Schweizer Käse des Jahres 2008. Diese Auszeichnung ging in diesem Jahr in den Kanton Freiburg – ausgezeichnet wurde der Käse «Le Gruyère d'alpage AOC» von Jean-Louis Roch. Dieser Käse wird auf der Alp «La Théraulaz» in Charmey hergestellt.

**Zwei Oberwalliser
Kategoriensieger**

Am Freitag wurden in Toggenburg im Rahmen eines Galaabends und in Anwesenheit von diversen Persönlichkeiten aus Politik, Sport und Showbusiness die stolzen Gewinner der

«Swiss Cheese Awards» gekürt. Die Siegetrophäen wurden von der amtierenden Miss Schweiz, Amanda Ammann, und von Nöldi Forrer, Schwingerkönig des Jahres 2001, überreicht. Gleich zwei Walliser Käseproduzenten konnten die hohen Erwartungen der Jury an die Qualität erfüllen und somit ihre tägliche sorgfältige Arbeit in der Käseerei unter Beweis stellen. Käsemeister Urs Bützberger von der Käseerei Aletsch-Goms, Arnold Walker AG, erhielt mit dem Käse «Aletsch-Grand Cru» den «Swiss Cheese Award» in der Kategorie «Übrige Halbhartkäse (ohne aromatisierte Zusätze)». Mit «Walgusto»

schaffte Urs Bützberger in der gleichen Kategorie auch noch ein Diplom. In der Kategorie «Walliser Raclette AOC» gewann Käsemeister Heribert Brügger von der Schaukäseerei Turtmann mit dem aus Rohmilch hergestellten Walliser Raclettekäse die begehrte Auszeichnung «Swiss Cheese Award». Ein Diplom ging in dieser Kategorie an Claudy Troillet, Société de laiterie in Lourtier im Bagnestal. Insgesamt nahmen neun Walliser Käseereien am Wettbewerb teil.

«Der Lohn für gewissenhafte Arbeit»
Für die Verantwortlichen der

beiden Walliser Käseereien und die geehrten Käsemeister seien die Auszeichnungen ein Beweis, dass sie im Bereich der Qualität gesamtschweizerisch mit den besten Käsen mithalten können, betont Guntern. Es sei aber auch der Lohn für die gewissenhafte Arbeit und ein strenges Qualitätsmanagement. Und wesentlichen Anteil am Erfolg, so Guntern, hätten auch die Milchproduzenten, deren Milch in diesen Käseereien verarbeitet wird: «Die Käser können nur mit einer einwandfreien Milch eine qualitativ hochstehende Käsespezialität herstellen.» **hbi**

**St. Niklaus als
Industriestandort**

WB-Talk mit Marzell Chanton, Standortleiter der Bosch-Fertigungsstätte

St. Niklaus. – (wb) Eigentlich ist es ein kleines Wunder: Seit Jahrzehnten kann sich in St. Niklaus eine Industriefertigungsstätte halten. Dabei ist der Standort im Bergdorf nicht nur der Konkurrenz des internationalen Marktes ausgesetzt, sondern muss sich auch noch im Bosch-Konzern im internen Wettstreit behaupten. Der Bosch-Standortleiter Marzell Chanton ist Gast beim WB-Talk. Er legt dar, wie sich der

zweitwichtigste Oberwalliser Industriebetrieb halten kann und wie man in St. Niklaus auch die Zukunft erfolgreich gestalten will. Der WB-Talk dieser Woche wird am heutigen Dienstag um 19.00 Uhr zum ersten Mal ausgestrahlt und dann die ganze Woche regelmässig wiederholt. Die Sendung ist ab Mittwoch auch via Internet über www.walliserbote.ch unter dem Stichwort WB-Talk abrufbar.



Marzell Chanton ist der Standortleiter der Bosch-Fertigungsstätte St. Niklaus. Er legt dar, wie sich der Industriebetrieb «hinter den sieben Bergen» behaupten kann.

Foto wb

Neue Konzessionen werden erteilt

Digitales terrestrisches Fernsehen DVB-T

(wb) Das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) klärt die Bedürfnisse der interessierten Kreise bezüglich der Verbreitung von TV-Programmen in digitaler Qualität im Oberwallis und in Graubünden ab.

Stellungnahmen zu den neuen DVB-T-Konzessionen, die im Frühling 2009 erteilt werden

sollen, können bis zum 24. Oktober 2008 eingereicht werden. Die zwei aktuellen Funkkonzessionen für den Betrieb von TV-Sendernetzen im Oberwallis und in Graubünden sind bis zum 31. März 2009 gültig. Das BAKOM führt nun eine Bedürfnisabklärung für den Betrieb neuer und effizienterer DVB-T-Sendernetze in diesen Regionen durch. Die entsprechenden regionalen

Funkkonzessionen sollen per 1. April 2009 erteilt werden.

An der Konsultation können alle interessierten Kreise (Netzbetreiber, Dachverbände der Medienbranche, öffentlich-rechtliche Körperschaften) teilnehmen. Längerfristig könnten die beiden Konzessionen auf das ganze Wallis und die ganze Region Südostschweiz ausgedehnt werden.

**Präsidentin
vor Bundesgericht**

Marianne Imfeld zieht Fall weiter

Mörel. – (wb) Die «Spendenaffäre Mörel» beschäftigt die Gerichte weiterhin. Gemeindepräsidentin Marianne Imfeld akzeptiert das Urteil des Kantonsgerichtes nicht und zieht den Fall an das Bundesgericht weiter. Dies bestätigte gestern ihr Anwalt Renato Kronig auf Anfrage.

Imfeld setzt demnach bei der höchsten Instanz auf einen vollständigen Freispruch. Das Kantonsgericht sprach sie des zweifachen Betrugs schuldig

und verhängte dafür eine bedingte Geldstrafe zu 180 Tagessätzen, was nach altem Gesetz einer bedingten Gefängnisstrafe von sechs Monaten gleichkommt. In der ersten Instanz, vom Kreisgericht Brig, war Imfeld zusätzlich wegen Veruntreuung verurteilt worden. Diesen Anklagepunkt liess das Kantonsgericht fallen, was eine Reduktion des Strafmasses um zwei Monate mit sich brachte. Die in der Anklage erhobenen Vorwürfe auf Urkundenfälschung und Betrug in zwei weiteren Punkten wur-

den schon erstinstanzlich abgewiesen. Erstinstanzlich wurde in dieser Sache bereits Dr. Franz König als Spendengelderkoordinator des Kantons freigesprochen. Vor dem Kantonsgericht erreichte dann auch Gemeindeglied Theo Gundi einen Freispruch. Grundsätzlich geklärt haben möchte Anwalt Kronig auch die Fragestellung, weshalb eine Präsidentin als Einzelperson verurteilt werden kann für Beschlüsse, die von einer Behörde gemeinsam abgesegnet wurden.